

Das Herz des Menschen*

Hebräer 13, 9 (Luther):

„Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.“

Elberfelder:

„Denn es ist gut, dass das Herz durch Gnade gefestigt wird.“

Baader:

„Denn ideal ist, dass in der Gnade das Herz bestätigt ist.“

Mir kam bei der Vorbereitung dieser Stunde der Gedanke, dass wir mit meinem ersten auswendig gelernten Gebet beginnen könnten. Ein Gebet, das die Thematik des heutigen Abends in sehr kurzer Form zusammenfasst und in seiner Einfachheit nicht zu übertreffen ist:

“Ich bin klein, mein Herz mach rein,
soll niemand drin wohnen als Jesus allein.”

Ich habe diesen Gedanken dann fallen lassen, weil wir doch eigentlich aus diesem Alter rausgewachsen sind und weil wir um vieles mehr bitten müssen und auch bitten dürfen.

Aber in diesem kleinen Gebet ist alles drin, was man für den Anfang als Christ so braucht:

- das Bekenntnis, klein zu sein, also von sich aus zu nichts imstande zu sein und dass man Gottes Hilfe braucht
- die daraus resultierende Bitte um Hilfe – hier die Reinigung des Herzens –
- und die Konsequenz der völligen Hingabe an den Helfenden, also alleine Jesus

Dieses einfache Kindergebet passt schön zu dem heutigen Thema, weil dieses Gebet sich um das Herz des Menschen dreht.

Wo fängt man an, wenn man etwas über das Herz des Menschen sagen will?

Triviales gibt es genug.

Diesem Trivialen kann man kaum entgehen. Wenn man das Fernsehen anmacht, stößt man mit großer Wahrscheinlichkeit auf einen Film in dem es um Beziehungen geht. Sitzt man beim Arzt im Wartezimmer und schlägt eine Illustrierte auf, erfährt man sofort, welcher Prominente sich gerade von wem getrennt hat. Im Radio hört man Musik – egal ob Klassik oder Moderne –, die etwas über Herz, Herzschmerz, Herzenssehnsucht sagt. Diese Musik hat bestimmt nicht erst im Mittelalter mit den Minnesängern angefangen und wird auch nicht mit den heutigen Schlagern aufhören. Es gibt genug Leute, die ihren Lebensunterhalt mit dieser Art von Musik verdienen. Was hat denn das Herz mit Liebe zu tun? Nun, im herkömmlichen Sinn wird dem Herz das Gefühlsleben zugeschrieben. Damit ist man nicht allzu weit entfernt von der biblischen Ansicht über das Herz, wie wir noch später sehen werden.

Dann gibt es natürlich auch die medizinische, anatomische Seite, die natürlich überaus interessant ist, weil das Herz nicht nur ein sich ständig bewegendes muskuläres Hohlorgan ist, sondern ein äußerst komplexes Organ. Es gehört zu den ersten angelegten Organen während der Embryonalentwicklung und gilt rein physiologisch gesehen als Mitte der inneren Organe.

(Der Sitz des Herzens in der Mitte des Körpers, leicht nach links versetzt, ist die Regel. Ausnahmen hiervon sind z.B. die Fälle von Dextrokardie, also von der sogenannten Rechtsherzigkeit, die meist bei einer spiegelverkehrten Organanordnung anzutreffen ist. Es

* Soweit nicht anders angegeben, sind die Bibelstellen der Scofield Bibel – revidierte Elberfelder Übersetzung - entlehnt

gibt auch nur temporäre Abweichungen von der mittigen Herzanordnung, die nicht in der Medizin beschrieben ist: Wenn Sie sich an Ihre Sturm- und Drangzeit erinnern, werden Sie feststellen, dass z.B. bei Betreten des Raumes durch eine von Ihnen zutiefst verehrten Person, Ihr Herz entweder zu den Knien gerutscht ist – das war der Fall bei Nichtbeachtung durch diese Person – oder in direkter Halsnähe geschlagen hat – das war der Fall wenn ein Blickkontakt mit der Person hergestellt werden konnte.)

Durch den Sitz in der Mitte wird die Wichtigkeit des Herzens nur unterstrichen. Während ein Ausfall anderer Organe – wie z.B. Leber, Niere oder Milz – heutzutage nicht unbedingt existentielle Folgen hat, ist ein nicht nur kurzzeitiger Herzstillstand tödlich. Das physiologische Herz des Menschen ist also lebenswichtig.

Wie sieht die Heilige Schrift das menschliche Herz?

Im Gegensatz zur heidnisch philosophischen Anschauung stellt sie das Herz in den Mittelpunkt des Geistes- und Seelenlebens.

Das Denken, Fühlen und Wollen geht vom Herzen, dieser Zentrale des Lebens aus.

Dabei wird klar unterschieden zwischen Geist, Seele und Herz. Ist der Geist das Lebensprinzip, das Bewegende, und die Seele das durch den Geist bewegte Einzelleben in seiner Besonderheit – also die Persönlichkeit, das Individuum – so ist das Herz das Organ des Lebens, welches die Bewegung vermittelt und leitet, die eigentliche Lebensmitte, wo der Lebensstrom von aussen sich trifft mit dem Lebensstrom von innen.

In der Schrift ist das Herz das Innere des Menschen, so wie wir eben gehört haben, dass es rein physiologisch bzw. anatomisch auch als Mitte der Organe gilt.

In der Heiligen Schrift ist der Begriff der Mitte, des Innersten, so stark betont, dass selbst vom Herzen der Dinge gesprochen wird (2. Mose 15, 8 = Herzen des Meeres; 5. Mose 4, 11 = Herz des Berges; Matthäus 12, 40 = Herz der Erde).¹

Wobei hier sich die Frage stellt, ob dies nicht als geographische Angabe zu werten ist.

Das Herz ist der Herd der Gefühle und Affekte. Alle Empfindungen der Seele haben im Herzen ihren Ursprung, ihren Erzeugungsherd und ihre Verarbeitungsstätte, wie aus zahlreichen Bibelstellen klar ersichtlich ist.

Bei den Gefühlen und Affekten des Herzens können zwei Richtungen unterschieden werden:

- aufbauend erhebende (Freude, guter Mut, Hochgefühl, Trost, Erquickung usw.) oder
- zerstörend hemmende (Mißmut, Niedergeschlagenheit, Mattigkeit, Unruhe, Verzagtheit, Schmerz, Ärger, Angst, Kummer, Trauer usw.)

Auch ist das Herz die Geburtsstätte des Wollens und Begehrens. In ihm sind die Ausgänge allen Lebens¹:

Sprüche 4, 23

“Mehr als alles, was man (sonst) bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm (entspringt) die Quelle des Lebens.”

Auch von Gott selbst hören wir in 1. Mose 8, 21 dass sich in seinem Herzen ein bestimmter Wille, ein Vorhaben gebildet hat:

1. Mose 8, 21

“... und der HERR sprach in seinem **Herzen**: nicht noch einmal **will** ich ...”

¹ Aus: Heinrich Langenberg, Biblische Begriffskonkordanz, zu Punkt “Herz, Gewissen”

Wenn also unser Herz unsere ganze Gefühlswelt und unseren Willen beherrscht, so stellt sich die Frage, was haben wir für ein Herz?

Zunächst sagt uns die Bibel etwas über den Urzustand des Herzens:

Jeremia 17, 9

“9 Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es.“

Luther: “Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding ... “

Prediger 9, 3

“Das ist ein Übel in allem, was unter der Sonne geschieht, dass einerlei Geschick allen zuteil wird. Auch ist das Herz der Menschenkinder voll Bosheit, und Irrsinn ist in ihrem Herzen während ihres Lebens; und danach (geht es) zu den Toten.”

Gott kennt als unser Schöpfer natürlich auch diesen Urzustand und stellt über die Menschen vor der Sintflut fest:

1. Mose 6, 5

“Und der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen auf der Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag.”

Auch nach der Sintflut hält Gott an diesem Urteil fest, zu einem Zeitpunkt in dem nur Menschen auf der Welt existierten, die Gott wohlgefällig waren oder von Noah abstammten, der in den Augen Gottes gerecht war:

1. Mose 8, 21

“Und der HERR roch den wohlgefälligen Geruch, und der Herr sprach in seinem Herzen: Nicht noch einmal will ich den Erdboden verfluchen um des Menschen willen; denn das Sinnen des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht noch einmal will ich alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe.”

Und Paulus ist ebenso geoffenbart worden, dass die Welt vor Gott schuldig wird wegen ihrer Herzen:

Römer 1, 18 – 25

“18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. 20 Denn sein unsichtbares (Wesen), sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; 21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. 22 Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden 23 und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren. 24 Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in (die) Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden, 25 sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.”

In den Versen 29 bis 31 wird beschrieben, was passiert, wenn Gott den Menschen sich selbst den

Begierden ihrer eigenen Herzen überlässt:

Römer 1, 29 – 31

“29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke, Ohrenbläser, 30 Verleumder, Gotteshasser, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame, 31 Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige.”

Und das Peinliche an diesem “bösen Herzen” ist, dass es nicht nur durch Gott erforscht wird und er es dadurch in- und auswendig und alle unsere Schlechtigkeiten kennt. Nein, auch unsere Mitmenschen, vor denen wir unsere Schwächen gerne verbergen, können hören, was für einen Kern wir haben.

Matthäus 12 ,34 – 35

„34 Otternbrut! Wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. 35 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz Gutes hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz Böses hervor.“

Matthäus 15, 18 – 19

„18 Was aber aus dem Mund herausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen. 19 Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen;“

Wenn wir den Mund aufmachen um zu reden, offenbaren wir also jedem der zuhört, unsere Inneres. Wir zeigen jedem, mit dem wir reden unser Herz.

Was würden Sie von jemandem halten, der ständig am fluchen und schimpfen ist? Wie soll man über jemanden denken, der den ganzen Tag nur am meckern ist und sich über andere beschwert?

Haben solche Leute ein freies, fröhliches, frohgemutes Herz?

Nun, wenn wir ein Herz haben in oben beschriebenen Zustand, dann ist das nicht schön.

Die Konsequenz müsste sein, nicht mehr zu sprechen, aber das stehen wir nicht durch.

Jetzt könnte man die Stunde hier abrechnen und in Depression verfallen, weil man so ein schlechter Mensch ist; zumindest wenn man ein funktionierendes Gewissen hat und darauf hört.

Oder man könnte Gott den Vorwurf machen, warum bin ich denn mit so einem Herz geschaffen worden, das so schwach und schlecht ist.

Das problematische ist, auf diesen leicht und schnell ausgesprochenen Vorwurf kann man nicht mit einem Satz antworten, quasi aus der Hüfte schießen.

Hier bedarf es einer näheren Betrachtung und einer Ausführung, zu denen man nicht immer Zeit und Gelegenheit hat.

Sogar hier fehlt die Zeit und es würde zu weit von meinem eigentlichen Thema abweichen, aber ich kann das Stichwort “Erbsünde” nennen.

Vom ersten Menschen Adam wird in der Bibel nicht gesagt, dass er ein böses Herz hatte. Im Gegenteil: Gott urteilte über den Menschen als sein Schöpfungswerk, dass es sehr gut sei.

Das sündige Herz kam erst mit dem Sündenfall, aber dann wurde es immer weiter vererbt, bis heute.

Doch Gott bleibt nicht an diesem Punkt stehen und überläßt die Menschen ihrer Sünde.

Wir haben anhand der Heiligen Schrift festgestellt, dass das Herz die Geburtsstätte des Wollens und Begehrens ist.

„Nicht unbewusst steigen die Gedanken und Begehungen auf, wie der Nebel aus der Niederung, sondern bewußt geformt und gelenkt von dem Willen, der im Herzen geboren wird.

Dies besagt jedoch nichts über das Problem der Freiheit oder Unfreiheit des Willens, sondern stellt nur die einfache Tatsache fest, dass ein Wille da ist und infolgedessen der Mensch als sittliches Wesen verantwortlich gemacht wird.

Was im Herzen ist, das drängt zur Tat, und dieser Weg zur Tat steht unter der Kontrolle des vom Gewissen beeinflussten Willens.

Herz und Wille bilden eine untrennbare Einheit. Eine gewisse Willensbewegung setzt das Herz in Tätigkeit und gibt ihm die Richtung zu einem bestimmten Ziel. Deshalb spricht die Schrift von Beschlüssen und Erwägungen, Wünschen, Plänen, Begehungen und Vorsätzen des Herzens.

Andererseits heißt es, dass Gott es ist, der Herz und Willen lenken kann. Er gibt den Menschen ins oder aufs Herz, was sie tun sollen (vgl. Esra 7, 27; Nehemia 2, 12; 7, 5; Offenbarung 17, 17).

Philipper 2, 13

„Denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl das Wollen als auch das Wirken zu (seinem) Wohlgefallen.“

Aus den Stellen aber, die von der Willigkeit des Menschen und dem Geben des Herzens reden, um irgend etwas auszuführen, sind wir gezwungen, den Schluß zu ziehen, dass der Mensch eine persönliche, sittliche Freiheit für sein Handeln besitzt.

Im Herzen vollzieht sich die Entscheidung.”²

Diese Entscheidung fällt nicht, ohne dass Gott hier schon einen Hebel zur Heilung, zur Besserung ansetzt:

das Gewissen.

Es weiß jeder, was ein Gewissen macht. Jeder hat es schon einmal gespürt.

„Das Gewissen ist das Bewusstsein, das als Mitwisser oder Zeuge auftritt. Es ist das geistige Vermögen des Herzens, sich selbst zu objektivieren, d.h. sich selbst objektiv gegenüber zu stehen.

Jesus nennt es: „das Licht in dir“ (Matthäus 6, 22/23; Lukas 11, 34 – 36), das Auge des Herzens.

Es ist nicht nur die unwillkürliche, gefühlsmäßige Reaktion des Herzens gegen das Normwidrige, gegen die Sünde, sondern ein Wissen oder Erkennen des sogenannten „besseren Ich“ in Gegenüberstellung zu dem sündigen, fleischlichen Ich (Römer 7).

Dieser innere Zwiespalt, das Widersprechen des bösen Herzens gegen das Gewissen wird tatsächlich spürbar:

Das Gewissen beißt, das heißt es führt spitze, anklagende Reden (Hiob 27, 6). Das Herz kommt deswegen in Drangsal (Psalm 25,17), Schrecken (5. Mose 28, 28) und Gestöhn (Psalm 38, 9).

Woher kommt denn das Gewissen?

Es ist ein Erbe von Gott das nicht verloren werden kann. Es ist das dem gefallen Menschen ins Herz hineingeschriebene Gesetz Gottes.

² Aus: Heinrich Langenberg, Biblische Begriffskonkordanz, zu Punkt „Herz, Gewissen“

Aus diesem Wissen über das Gesetz Gottes entsteht das Sündenbewusstsein.³

Nach Jeremia 17, 1 ist die Sünde

“... geschrieben mit eisernem Griffel, mit diamantener Spitze; sie ist eingegraben in die Tafel ihres Herzens und an die Hörner eurer Altäre.”

Diese Erkenntnis über die Sünde, diesem Gewissen kann keiner entgehen. Es ist mit dem härtesten Material das wir auf der Erde kennen – dem Diamanten – in uns eingemeißelt. Was folgt, wenn wir dieses von Gott gegebene Instrument der Selbstkontrolle nicht benutzen oder nicht auf es hören, haben wir eben aus der Stelle von Römer Kapitel 1 lesen können:

Wir werden dahingegeben in die Unreinheit unserer Herzen. Gott kümmert sich nicht mehr um uns.

Ein schlechter Lebensumstand muss also nicht unbedingt nach Gottes Wille sein, sondern kann auch eine Folge, eine Bestrafung sein, wenn man sich bewusst von Gott abwendet.

Ich fasse bis hierhin einmal kurz zusammen:

Wir haben ein Herz von dem unsere Gefühle und unser Wollen gebildet werden. Dieses Herz ist von Grund auf schlecht, aber ob ein schlechter Wille oder Gedanke dieses Herzens zur schlechten Tat umgesetzt wird, unterliegt bei jedem Menschen einer Gewissensentscheidung.

Mit der Erkenntnis, ein böses Herz zu haben, stehen wir also in unserem Kindergebet an dem Punkt, an dem wir sagen “ich bin klein”; quasi eingestehen, schlecht zu sein und ohne Hilfe von Gott sind wir nicht in der Lage, Herr über unser eigenes Herz zu sein.

Wir haben gesagt, das Gewissen ist der ein Hebel Gottes, an einem unreinen Herzen anzusetzen. Kommen wir nach dem Gewissen zu einem anderen Mittel, das Gott uns zur Verfügung gestellt hat, um schlechte Herzen zu retten:

die Gnade!

Wir brauchen noch dieses zweite Instrument, denn das Hören auf das Gewissen allein, rechtfertigt uns nicht vor Gott. Auch befreit es das Herz nicht von seinem sündigen Erbe, bzw. von der Erbsünde.

Nehmen wir also mal ein Herz in seinem Urzustand: es ist schlecht.

Diesen schlechten Zustand kann man noch anhand der Bibel vielfach aufgliedern:

- verhärtet(5. Mose 2, 30; 15, 7; 2. Chronik 36, 13)
- fest umschnürt, hart gemacht (2. Mose 7, 15; 9, 12; 14, 17; Josua 11, 20; Hesekiel 3, 7)
- schwer gemacht (2. Mose 8, 11; 7, 14; 10, 1; 1. Samuel 6, 6)
- verschlossen, verriegelt (Hosea 13, 8)
- verzäunt, unzugänglich (Klagelieder 3, 65)
- mit Fett überzogen (Jesaja 6, 10)
- verklebt (Jesaja 44, 18)
- feist (Psalm 119, 70)
- starr (Jeremia 3, 17; 16, 12; Psalm 81, 13) und
- versteinert (Markus 3, 5; Römer 11, 25; Epheser 4, 18)

Wie oben schon ausgeführt kann dieser schlechte Zustand zum einen durch den Menschen selbst verursacht worden sein, indem er sich beharrlich der Sünde hingibt.

Aber es ist durchaus möglich, dass Gott diesen schlechten Zustand herstellt oder duldet.

³ Aus: Heinrich Langenberg, Biblische Begriffskonkordanz, zu Punkt “Herz, Gewissen”

Dies entscheidet Gott in seiner absoluten Souveränität, aber nicht willkürlich, sondern mit Plan und Absicht.

Über diese Absicht belehrt uns die Schrift in

2. Mose 9, 16

“Aber eben deshalb habe ich dich bestehen lassen, um dir meine Macht zu zeigen, und damit man auf der ganzen Erde meinen Namen verkündigt.”

Diesen Fall der Herzensverstockung kennen wir recht gut. Es ist der ägyptische Pharao, der nach dem Willen Gottes das Volk Israel nicht aus seinem Königreich ziehen läßt, damit er an den Ägyptern seine Macht demonstrieren kann.

Ein anderer Fall von Herzensverstockung wird in Kapitel 25 von 1. Samuel geschildert:

Nabal, ein reicher Viehbesitzer, enthält dem David seinen verdienten Dank vor. Nabal wird als roh und boshaft geschildert. Seine Frau Abigajil überreicht an Stelle ihres Mannes Nabals David 200 Brote, zwei Schläuche Wein, fünf zubereitete Schafe, fünf Maß Röstkorn, hundert Rosinenkuchen und zweihundert Feigenkuchen als Dankeschön. Als Nabal das später erfährt, “stirbt sein Herz in seiner Brust” obwohl es am Tag vorher noch guter Dinge war. Es ist kein Herzversagen im anatomischen, sondern ein Herzversagen im geistlichen Sinn. Nabal wird wie ein Stein.

Das kann man sich wohl als völlige Gefühlslosigkeit vorstellen, als ein Fehlen jeglichen Antriebs und Willens. Nabal muss absolut apathisch gewesen sein.

Diese Versteinerung war von Nabal selbst verschuldet durch seine Herzenseinstellung und das Nichthören auf sein Gewissen. Erst 10 Tage später läßt Gott den Laib von Nabal sterben.

Hier hat Gott sein Gericht an einem Feind Davids vollzogen.

An solchen verstockten, versteinerten und verklebten, feisten Herzen kann Gott aber auch arbeiten. Und diese Arbeit ist hart. Zum einen für Gott, weil er seine Geschöpfe, die er liebt, züchtigen muss – ohne geht es anscheinend beim Menschen nicht – und natürlich auch für den, an dessen Herz gearbeitet wird.

Wir haben eben eine umfangreiche Aufzählung gehört über den Urzustand des Herzens. Und soviel verschiedene Zustände des Herzens es gibt, so viele verschiedene Arbeitsabläufe kann Gott aufbieten, um zu seinem Ziel zu gelangen:

- Zerschlagen (Psalm 109, 22)
- Zerschlagen (Psalm 34, 19; 51, 19; Jesaja 61, 1)
- Umkehren (1. Könige 18, 37)
- Erweichen (2. Könige 22, 19)
- Zerreißen (Joel 2, 13)
- Durchbohren (Apostelgeschichte 2, 37)
- Zersägen (Apostelgeschichte 7, 54)
- Öffnen (Apostelgeschichte 16, 14)
- Beschneiden (5. Mose 30, 6)

Das sind gewaltige und gewalttätige Angriffe auf das Herz, aber ich denke, dass diese auch nötig sind, um einmal ein unreines Herz erst in Bewegung zu setzen und dann in eine Bewegung in Richtung Gott hin zu bringen.

Die Apostelgeschichte beinhaltet mehrere Beispiele hierfür:

- In Kapitel 2 wird berichtet, dass auf eine Rede des Petrus hin, das gesprochene Wort den

Hörern durchs Herz drang – also eine Durchbohrung stattfand – und daraufhin 3.000 Menschen sich haben taufen lassen

- In Kapitel 7, 54 steht geschrieben, dass Stephanus eine Rede vor dem Hohen Rat hält und die Hörenden daraufhin “in ihren Herzen durchsägt worden sind” so eine wörtliche Übersetzung⁴. Luther übersetzt es mit “Durchstechen”.
- Während es an den Herzen des Hohen Rates in Kapitel 7 richtig zur Sache ging und ein hartes Sägen mit entsprechendem Spanabfall einherging, schildert uns Kapitel 16 Vers 14 ein ganz anderes Bild von der Herzbearbeitung. Hier findet Gott ein Herz vor, das schon gottesfürchtig ist – sich also schon in einer Bewegung zu Gott befindet. Und dieses Herz muss nicht mehr gewaltsam drangsaliert werden, es wird geöffnet. Einfach so, wie man die Hand locker an eine Tür anlegt, deren Angeln und Scharniere frisch gereinigt und geschmiert worden sind.

Wir haben es also selbst in der Hand, wieviel Arbeitsleistung an uns vollbracht werden muss, wenn unser Herz saniert werden soll. Ob wir uns als grober Klotz gebärden, von Gott nichts wissen wollen und mit einem groben Keil behandelt werden müssen oder ob wir uns für Gott interessieren, ihn sogar suchen – dann kann unsere Herzenstüre ganz einfach aufgeschubst werden.

Wie sieht denn eine solche Herzenssanierung aus?

Bei einer Operation am menschlichen Herzen veranschlagt man in der Regel mehrere Stunden; es kommt ganz darauf an, ob ein Herzschrittmacher eingesetzt wird, neue Blutgefäße gelegt werden müssen oder ob gleich das ganze Herz durch ein künstliches oder anderes organisches Herz ausgetauscht wird.

Die Operation Gottes am geistlichen Herzen kann zwischen einer Sekunde und mehreren Jahren oder einem Menschenleben schwanken.

Wenn Ihnen diese Information zu ungenau ist, dann lassen sie sich mit dem Gedanken trösten, dass der Erfolg einer menschlichen Operation nicht vorhersehbar ist und keine endgültige Lösung darstellt, weil auch die Operierten einmal sterben müssen, aber die göttliche Operation von durchschlagendem und ewigem Erfolg gekrönt sein kann – aber trotzdem nicht muss (s. o.: Hoher Rat). Im Erfolgsfall werden unauslöschbare Tatsachen geschaffen, die in der Ewigkeit herrlichen Bestand haben.

2. Korinther 1, 21/22

„21 Der uns aber mit euch festigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott, 22 der uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.“

Ich gehe jetzt einfach mal davon aus, dass Sie die Bedeutung und die Folgen kennen, wenn Gott solche Versprechungen macht und uns dafür auch einen Pfand, eine Garantie gibt.

Mit dieser Bibelstelle haben wir allerdings einen Schritt vorweg genommen. Bevor unser Herz gefestigt werden kann, ist im Rahmen einer Herzenssanierung noch eine Reinigung vorzunehmen. Dies geschieht durch das Blut Christi. Es reinigt zuerst das Gewissen:

Hebräer 9, 14

“... wieviel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist (als Opfer) ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!”

oder genauer ausgedrückt, es reinigt das Herz vom bösen Gewissen hinweg:

Hebräer 10, 22

⁴ F. H. Baader, Die Geschriebene des alten Bundes, DaBhaR-Übersetzung aus dem Masoretischen Text

“... so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen in voller Gewißheit des Glaubens, die Herzen besprengt (und damit gereinigt) vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser.”

Auch das Herz wird durch den Tod Christi am Kreuz reingewaschen. Dieses Versöhnungsoffer Christi beseitigt die Sündenschuld im Herzen, es befreit von der Erbsünde.

Die Heilige Schrift stellt diesen Reinigungsvorgang auch als Schmelzprozess dar, bei dem zum Schluss nur noch reines Gold übrig bleibt (1. Chronik 29, 17; Psalm 7, 10; 17, 3; 26, 2; Sprüche 17, 3; Jeremia 11, 20; 12, 3; 17, 10).

Rein ist nicht gleichbedeutend mit fehlerlos, vollkommen, sondern ist zu verstehen in Bezug auf die innerste Herzenseinstellung. Aus dieser heraus erfolgt das Reinigen, Läutern des Herzens im praktischen Leben (Jakobus 4, 8). Die Gedankenwelt (Denken, Phantasie, Entschließungen), das Wollen, Begehren und Fühlen kommt unter den Einfluss des Heiligen Geistes.⁵

Dieser Reinigung folgen noch andere Vorgänge:

Gott heilt Herzen, wenn sie zerbrochen sind und verbindet ihre Wunden (Psalm 147, 3), er formt es (Psalm 33, 15) indem er es z.B. weitet (Psalm 119, 32) und schließlich festigt er es (Jakobus 5, 8; 1. Thessalonicher 3, 13) wie wir schon gehört haben.

Die Festigung erfolgt durch die Gnade Gottes. Das Einzige was der Mensch bei diesem ganzen Vorgang beitragen kann, ist zu glauben, indem man sich unter die Heilstatsachen der Heiligen Schrift stellt.

Wir selbst wären zu einer Reinigung nicht in der Lage, weil wir unser eigenes Herz nicht bis in sein Inneres kennen, das kennt nur Gott allein.

Jeremia 17, 9 – 10

“9 Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus?
10 Ich, der HERR, (bin es), der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Taten.“

Luther: “Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding ... “

Es träfe sich sehr gut, wenn man in seinem Leben an einem Punkt ist, wo man nicht mehr weiter weiß und sich dann erinnert, dass nur einer helfen kann. Sonst niemand; kein Allah, kein Buddha, kein Konfuzius, kein New-Age oder wie sie sonst alle heißen. Auch keine Drogen oder sonstige Ablenkungsmittel. Nur mit Gott allein kann man einen kompletten Neuanfang mit der Gewissheit begehen, dass dieser Weg von dauerhaftem und ewigem Erfolg gekrönt ist.

Wenn dann unser Herz durch Jesus Christus gereinigt und durch Gnade gefestigt ist, sind wir an dem Punkt, wo es an uns ist, diesen reinen und festen Zustand zu erhalten. So ermahnt der unbekanntes Verfasser des Hebräerbriefes in

Hebräer 3, 12 – 13

„12 Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei im Abfall vom lebendigem Gott, 13 sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es
`heute´ heißt, damit niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde!“

Unser Herz könnte also wieder verhärtet werden. Hier darf man erneut das Kindergebet beanspruchen und den Schluss mitbeten “soll niemand drin wohnen als Jesus allein”.

Eine Bitte, der Jesus sehr gerne nachkommt, denn er hat versprochen, wenn wir an ihn glauben,

⁵ Aus: Heinrich Langenberg, Biblische Begriffskonkordanz, zu Punkt “Herz, Gewissen”

dann ist er nicht nur bei uns, sondern er nimmt Wohnung in unseren Herzen (Epheser 3, 17). Er schaut nicht mal eben zu Besuch vorbei, schlägt nicht nur mal kurz seine Zelte auf, sondern er will dauerhaft gerade an dem Platz in uns wohnen, von dem er weiß, dass es die Schaltzentrale unseres Willens und Fühlens ist. Er will direkt vor Ort sein, wenn Gefühle in uns gebildet werden und ein Wollen in uns aufsteigt.

Und wir sind gut daran beraten, für die Wohnung des Herrn Jesus möglichst viel Platz in unseren Herzen zu schaffen, damit er sich raumfüllend ausbreiten kann.

Jesus Christus möchte, dass unser Herz ein gutes ist und damit eine Vorbildfunktion für andere einnimmt.

Wie ist denn nach der Sanierung unser Herz?

- es dankt und lobt Gott, Psalm 138, 1
 "Preisen will ich dich mit meinem ganzem Herzen , ich will dir spielen vor den Göttern."
- es vertraut Gott, Psalm 27, 8
 "Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hat mein Herz vertraut, und mir ist geholfen worden; daher frohlockt mein Herz und ich will IHN preisen mit meinem Lied."
- es verwahrt Gottes Wort und seine Vorschriften gut, Psalm 119, 11 + 69
 "11 In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt, damit ich nicht gegen dich sündige."
 "69 Lügen haben die Übermütigen gegen mich erdichtet. Ich bewahre deine Vorschriften von ganzem Herzen."
- es sucht weiterhin nach Gott, Psalm 119, 2 + 10
 "2 Glückliche sind, die seine Zeugnisse bewahren, die ihn von ganzem Herzen suchen."
 "10 Mit meinem ganzen Herzen habe ich dich gesucht. Laß mich nicht abirren von deinen Geboten."
- es ist so glücklich und warm durch das Wort Gottes, dass es singen möchte, Psalm 45, 2
 Baader:
 "Glühwarm ist mein Herz des guten Wortes ... "
 Elberfelder:
 "Es wallt mein Herz von gutem Wort ... "
 Luther:
 "Mein Herz dichtet ein feines Lied ... "
- es ist bereit, Psalm 57, 8
 "Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe." (Luther)
- es ist angstfrei und furchtlos, Psalm 46, 3
 "Darum fürchten wir uns nicht, wenn auch die Erde erbebt und die Berge mitten ins Meer wanken."

Es gibt noch weitere Adjektive, die man in der Bibel nachlesen kann. Aber einer Eigenschaft müssen wir uns noch ganz bewusst sein:

nach der Sanierung ist unser Herz mit der Liebe Gottes ausgefüllt.

Römer 5, 5

"... , denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist."

Gott ist der Inbegriff der Liebe, Gott ist die Liebe.

Und mit dieser Liebe ist jetzt unser Herz ausgegossen. Das ist grossartig.

Ich komme noch einmal zurück zu der vorhin gestellten Frage:

Warum dieser ganze Umstand, dass Gott uns mit einem schlechten Herzen erschafft, dann an uns arbeiten muss, um uns zu einem Umdenken und zu einer Bewegung zu IHM hin zu treiben?

Warum nicht gleich ein gutes Herz einpflanzen?

Ich habe diese Frage in Langform beantwortet, aber ich habe für mich persönlich noch eine kurze gefunden:

Weil Gott von einem jeden seiner menschlichen Geschöpfe eine persönliche Entscheidung haben will. Er möchte keine Roboter, keine automatischen Ja-Sager, sondern er will, dass der Mensch aufgrund seiner Lebenserfahrungen einsieht, dass es nur einen Gott der Herzen gibt und das ist Jahwe.

Amen.

Psalm 139, 23 – 24

„23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich und erkenne meine Gedanken! 24 Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf dem ewigen Weg.“